

Platz für Sport und Bewegung Raum mit Multifunktionsboden und Sportgeräten eingerichtet



Foto: Gaßner

Projektleiter Christopher Spall (re.) und seine Mitstreiter weihen den Bewegungsraum mit einem Tischtennis-Match ein.

Knapp 400 Flüchtlinge, 40 Prozent von ihnen Kinder und Jugendliche, wohnen in einer Gemeinschaftsunterkunft an der Fürther Stadtgrenze. Was bisher unter anderem fehlte: ein Platz, an dem sie sich austoben oder Sport treiben können. Dank der Initiative „Raum für Bewegung“ steht den Jungen und Mädchen seit Kurzem in dem Gebäude ein bisher ungenutzter 270 Quadratmeter großer Raum für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Christopher Spall, Leiter und Ideengeber der Aktion, konnte bei der Realisierung des Projekts auf namhafte Unterstützung zählen: Dank des Engagements der Spielvereinigung Greuther Fürth, der Davev und

der Firma Fürstenhöfer gelang es, einen geeigneten Multifunktionsboden und Sportgeräte wie Kicker, Fußballtore und Basketballkörbe im Wert von 18 000 Euro anzuschaffen. Als sozialer Träger fungieren das Institut für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) sowie die Caritas Fürth. „Wir möchten mit diesem Bewegungsraum vor allem geflüchteten Kindern und Jugendlichen ein dringend benötigtes Ventil geben“, erklärte Spall bei der offiziellen Einweihung des Raumes. Der Erfolg dieses Projekts zeige, dass vieles möglich ist, wenn alle zusammen anpacken und sich mit Hartnäckigkeit für Integration vor Ort einsetzen.

Kooperation von Museum und Kirche Anliegen der Bildungseinrichtung in Kirche und Schule tragen

Das Jüdische Museum Franken (JMF) und das Katholische Dekanat Fürth arbeiten zukünftig zusammen, indem sich Religionslehrer Heiko Quinkler bei der Museumspädagogik inhaltlich einbringt und bei Bildungsprojekten für den Neubau mitwirkt. Zwar ist die Stelle bis Ende Juli befristet, doch stehen laut Dekan André Hermany die Chancen für die Verlängerung und den Ausbau gut. Ziel sei es, Anliegen des Museums besser in kirchliche

und schulische Strukturen zu tragen. Gerade die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Judentum helfe, den eigenen Glauben besser zu verstehen, so Hermany. Bezirksrat Alexander Kießwetter unterstreicht, dass die fränkisch-jüdische Geschichte als ein Teil der fränkischen Landesgeschichte zu verstehen ist. Umso wichtiger sei die Notwendigkeit, Lehrer als Multiplikatoren mit ins Boot zu holen.

Blaue Besucher im Rathaus



Foto: Wunder

Auf der Leinwand suchen die Schlümpfe ab Donnerstag, 6. April, unter anderem auch im Fürther Metroplex-Kino „Das verlorene Dorf“. Doch bereits zuvor haben Schlumpfne, Papa Schlumpf und Schlaubi gemeinsam mit Kino-Betreiber Alfred Ach eine andere Mission erfüllen müssen: Auf der Suche nach dem verlorenen Kleeblatt haben sie das Büro von Oberbürgermeister Thomas Jung durchsucht und sind tatsächlich in seinem Schreibtisch fündig geworden.

Galeristin veröffentlicht arabische Erinnerungen

Erfahrungen aus drei Jahrzehnten in Ägypten – Mubaraks Amtszeit – Beginn des „Arabischen Frühlings“

Die Fürther Galeristin und Kuratorin Ursula Schernig lebte von 1981 bis 2011 vorwiegend in Kairo. Jetzt hat sie das Buch „Kunst am Nil. Als deutsche Galeristin in Ägypten“ veröffentlicht und schildert als Zeitzeugin, was sie in den rund 30 Jahren von Mubaraks Regierungsantritt bis zu seinem Sturz und den Anfängen des ‚Arabischen Frühlings‘ erlebt hat. Bis heute profitiert die Kleeblattstadt von ihren Erfahrungswerten und jahrzehntelang gesponnenen Netzwerken. Aus der von Schernig 1994 in Fürth gegründeten Galerie „Kunst des Niltals“ wurde mittlerweile die Kunstagentur „Hud-Hud“, die heute von ihrer Tochter geführt wird und zeitgenössische arabische Künstler vermittelt.



Foto: Ursula Schernig

Galeristin Ursula Schernig mit dem 1998 verstorbenen und in Ägypten bekannten Beduinen-Künstler und Stammesführer Scheich Ramadan Abu Suelem (vorne Mitte), umringt von den Männern seines Stammes. Die Fürther Galeristin hat nun ein Buch über ihre jahrzehntelange Arbeit in Kairo veröffentlicht.

Lebenslust Goldschmied
Das Schmuckstück
 Kunst & Kurse In Edelmetall & Edelnstein
 Stefanie Stenzel
 Theaterstraße 45 (Innenhof), 90762 Fürth
 Tel.: 0911/9792256, Fax.: 0911/9792257
 www.Schmuckstueck-Fuerth.de
 email: St.Stenzel@Schmuckstueck-Fuerth.de

Trau(n)Dinge & Schmuck
 selbstgefertigt in Kursen
 oder
 maßgeschmiedet im Atelier

...angenehme Atmosphäre & liebevoll gestaltete Unikate:
Schmuck: einmalig schön!